

Projektleitung: Dr. Witold Mucha

Standortübergreifende Lehre im internationalen Kontext

Gründe für eLearning

Die international ausgerichtete Politikwissenschaft beschäftigt sich mit grenzüberschreitenden Phänomenen wie Migration, Klimawandel oder transnationalem Terrorismus. Darüber hinaus wird die Anforderung vorausgesetzt, unter internationaler Perspektive und interdisziplinär ausgerichtet zu arbeiten. Im üblichen Seminarrahmen rezipieren Studierende diesen Lehranspruch jedoch zu selten jenseits ihres eigenen lokalen Kontextes und (disziplinären) Erfahrungsschatzes.

| Methode | Tools |
|----------------|-------------|
| Live-Konferenz | Vidyo, Zoom |
| Videoinput | Camtasia |
| Management | Ilias |
| Kommunikation | Slack |

Ziele & Zielgruppen

Angesichts einer sich zunehmend digitalisierenden und globalisierenden Welt erscheint es paradox, dass sich eben dieser Prozess nicht in der politikwissenschaftlichen Lehre widerspiegelt und bestehende Möglichkeiten (noch) nicht für die Lehre nutzbar gemacht werden. Die Konzepte von *blended learning* und *inverted classroom* erscheinen vor diesem Hintergrund geradezu prädestiniert, den politikwissenschaftlichen Lehrplan insbesondere in internationalen Themenfeldern zu ergänzen.

In erster Linie richten sich die Veranstaltungen an Studiengänge im Kontext der Internationalen Beziehungen und der Friedens- und Konfliktforschung. Nach der bereits durchgeführten Ringvorlesung zum „IS/Daesh“ (2016) und dem ersten nationalen Ringseminar mit dem Titel „Gefährdung des Friedens in Europa“ (2017) standen im Jahr 2018 je ein nationales Ringseminar mit insgesamt

acht deutschen Universitätsstandorten sowie ein international angelegtes Seminar in Kooperation mit der Universität von Pretoria in Südafrika im Fokus. Während sich das nationale Seminar primär mit Fragestellungen im Schnittmengenbereich der Sicherheits-, Migrations- und Entwicklungspolitik auseinandersetzt, zielte die international konzipierte Lehrveranstaltung insbesondere auf eine **Perspektiverweiterung** hinsichtlich des Phänomens transnationaler Migration ab.

Umsetzung

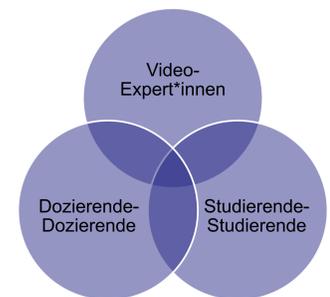
Im nationalen Ringseminar nahmen im Sommersemester 2018 ca. 150 Studierende diverser Bachelor- und Masterstudiengänge teil. Über eine digitale Videoplattform (Vidyo) und E-Learning-Formate (Ilias, Slack) verbunden, arbeiteten Studierende und Dozierende über hunderte Kilometer hinweg zusammen. Input-Vorträge internationaler Forscher (Camtasia) ergänzten die Seminarvorbereitung und -durchführung. Parallel zu dieser und vorherigen Lehrerfahrungen im innerdeutschen Kontext wurde das Konzept eines internationalen, standortübergreifenden Ringseminars entwickelt. Daran schließt der Aufbau eines Netzwerkes internationaler Universitäten, Lehrender und Studierender an, die an dieser Form der (Lehr-)Zusammenarbeit interessiert sind. Seit dem Sommersemester 2018 arbeiten auf dieser Grundlage Dozierende und ca. 60 Studierende der Universitäten Pretoria und Düsseldorf zusammen.

Seminarsituation im nationalen Kontext 2018*



*Vidyo-gestützte Interviewsituation mit int. Experten (o.l.)

Zentrales Ziel des Lehrformats ist es, aktuelle und transnationale Phänomene des politikwissenschaftlichen Studiums mit internationaler Ausrichtung zu vermitteln. Ein wesentliches Bestreben besteht darin, Studierenden nicht nur fachliche Inhalte im Sinne „regulärer“ Lehre zu vermitteln, sondern durch die (internationale) Zusammenarbeit den studentischen Blick auf das Untersuchungsobjekt zu weiten und für divergierende Perspektiven sowie Forschungsansätze zu sensibilisieren.



Ergebnisse & Ausblick

Die Evaluation des nationalen Ringseminars spiegelt eine generelle Zufriedenheit der Studierenden mit den gewählten Inhalten und der gebündelten Expertise durch Expert*innen wider. Im internationalen Projekt hoben die Studierenden vor allem die eLearning-Elemente sowie insbesondere die standortübergreifenden **Kleingruppenkonferenzen** und den damit einhergehenden Perspektivwechsel hervor. Das im letzten Jahr gesteckte Ziel einer stärkeren online-Partizipation der Studierenden konnte somit zufriedenstellend erreicht werden. In beiden Seminarkontexten konzentrierte sich die Kritik auf technische Probleme sowie die teilweise zu unübersichtlichen Gruppen- und Konferenzkonstellationen. Diesen und weiteren Kritikpunkten soll in Zukunft mit Fokus auf die internationale Kooperation mit der Universität Pretoria und weiteren Standorten in Afrika, Asien und Lateinamerika begegnet werden. Ein erster Schritt auf diesem Wege erfolgte im Sommersemester 2019 mit dem Ringprojekt „Peace, Conflict & Mediation“, welches gemeinsam mit den Kolleg*innen und Studierenden aus Pretoria realisiert werden konnte.

| Semester | Standorte |
|---|---|
| SoSe 16: „Terrormiliz IS/ Daesh“ | Augsburg, Düsseldorf, Freiburg, Frankfurt, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg, Tübingen |
| SoSe 17: „Gefährdung des Friedens in Europa?“ | Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Mainz, Marburg, Tübingen |
| SoSe 18: „Nexus Sicherheit, Migration, Entwicklung“ | Düsseldorf, Freiburg, Frankfurt, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg, Tübingen |
| SoSe 18: „Migration“ | Düsseldorf, Pretoria |
| SoSe 19: „Peace, Conflict & Mediation“ | Düsseldorf, Pretoria |
| SoSe 20: „Decolonial Peace“ | Düsseldorf, Pretoria, Yongin (Südkorea) |